

Spannungsfeld: Ökologie und Rahmenbedingungen – Ariane Meier, Ressort Ökologie und Innovation

Kontext

Dieser Input war Teil des Rahmenprogramms der 27. Kraftwerk1-Generalversammlung vom 11. Juni 2022. Wir haben ihn im Nachgang verschriftlicht.

Im offiziellen Teil am Morgen gabs Informationen zum laufenden Strategieprozess. Dabei wurden «Spannungsfelder» aufgezeigt, die unsere Genossenschaft jetzt und in Zukunft beschäftigen. Am Nachmittag wurden drei dieser Spannungsfelder «spürbar» gemacht, exemplarisch in der Kraftwerk1-Siedlung Zwicky Süd. Dieser Input hier ist einer von drei.

Wo liegt das Spannungsfeld?

Dass Kraftwerk1 ökologisch bauen will, für und mit der Umwelt, dafür hat sich die Genossenschaft von Beginn weg entschieden, wo liegt hier das Spannungsfeld?

An mehreren „Orten“ gleichzeitig! Beim Beton, der Lebensdauer der Gebäude, aber auch dem bezahlbaren Wohnraum. Es geht um Rahmenbedingen, Kosten und ökologische Ansprüche – hier liegt ein grosses Spannungsfeld.

Spannungsfeld Ökologie versus Kosten am Beispiel Hitzeminderung und Fassadenbegrünung

Wir sind auf der Südseite der Überbauung, die Teilnehmenden stehen im Schatten eines Baums am Ufer des Chriesbachs, die Blicke auf die «heisse» Südfassade gerichtet, im Rücken der Chriesbach, dahinter rauschen die Autos der Überlandstrasse vorbei. Die Sonne brennt, es ist früher Nachmittag.

Hitzeminderung ist eines der grossen Themen, welche aktuell im Bauen wichtig sind: denn Hitzetage werden immer mehr zu unserem Alltag gehören. In den nächsten 20 Jahren werden wir gemäss Klimaprognose der Stadt Zürich 44 Hitzetage pro Jahr erleben. Das sind doppelt so viele wie noch 1990. Hitze ist auch im Zwicky Süd ein Thema, wie die Anwesenden gleich selbst erleben:

Ariane Meier gibt eine Wärmebildkamera herum. Auf dem ungeschützten Beton sind die Messwerte rund 38 Grad, im Bereich, wo Fassadenbegrünung wächst, sind etwa 10 Grad weniger. Diese Zahlen beeindrucken. Die Pflanzen spenden nicht nur Schatten, sie verdunsten Wasser, das ist der grosse Kühlungseffekt, so entziehen sie der Umgebung, also auch dem Gebäude mit seinen Betonfassaden oder Backsteinwänden, Wärme - das kühlt ab und macht unser Wohnen an heissen Tagen erträglicher.

Hier gelangen wir zu einem ersten Spannungsfeld, Ökologie versus Kosten: Fassadenbegrünung kostet. Im Totalunternehmervertrag wurde sie «runtergespart» und wuchs nur spärlich. Hier hat Kraftwerk1 im Nachhinein nachbessern müssen.

Spannungsfeld Material: Robustheit versus graue Energie

Ein weiteres Spannungsfeld, das wir hier vor Ort sehen beim Material der Fassade: Robustheit versus Co2-Emissionen. Damit es langfristig günstig ist, muss es robust sein, denn die Fassade ist hier einem rauen Umfeld ausgesetzt, wegen Strassen- und Gleisnähe. Der Abrieb der Reifen, die Russpartikel und anderer Feinstaub lassen unsere Gebäude schneller altern. Es gilt also mit Materialien zu bauen, die dieser Belastung standhalten. Dies kann eine Betonfassade leisten. Doch glänzt die Betonfassade leider gar nicht mit ihrer CO2-Bilanz.

Zum Schluss spielen auch wiederum die Kosten bei der Auswahl mit, schliesslich wollen wir bezahlbaren Wohnraum bieten.

Das Beispiel der Fassade zeigt exemplarisch, in welchen Abhängigkeiten ökologische Entscheidungen liegen können. Es zeigt sich ein mehrdimensionales Spannungsfeld, welches wir zusammen gestalten

müssen und auch entscheiden, welche Wege wir beschreiten wollen und gemeinsam Ideen und Lösungen für neue Hürden und Herausforderungen zu finden.